

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel: A2-Abendausgabe

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1699277745_19430601A2

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

trogen sein will, dann in USA! „Schau aus wie ein Millionär. Bluff ist alles im Leben!“

Wahrscheinlich werden den für Europa bestimmten Erziehungskorps auch Vertreter der schönen Künste beigegeben, um auch auf diesem Gebiet die amerikanische Besserungsmission zu erfüllen. Das Ausleserezept dafür ist einfach. Man konnte es jüngst in einem in Neuyork erschienenen Artikel über Musik und Musiker finden: „Der Allround-Musiker wird das Feld beherrschen. Der erst ist ein wahrer Meister unter den Kapellmeistern, der wie Mr. X. (folgt Name und Angaben über sein vielstelliges Dollar-Monats Einkommen) alles beherrscht, von Bach bis zum Boogie-Woogie und von Sibellus zum Super-Swing.“

Es ist unfähig, wie primitiv das alles gemacht wird. Aber alten Amerikakennern ist das wohl Gewohntheit, eine kaum mehr wahrgenommene Tatsache. Für den Europäer, dem die geistige Haltung der USA Neuland ist, bedeutet es so etwas wie Offenbarung. Man betrachte nur einmal die Ausschnitte aus den immer wieder mit riesigem Reklamerrummel angekündigten Filmen, die „wahre Aufklärung über das Nazideutschland“ geben sollen. Da erscheinen deutsche Offiziere und Führer der Parteiformationen ausschließlich mit lächerlichen Hitzeposemen, wie sie von Raubtierkomplexen ältester Schule verwendet worden sind. Mit diesen Peitschen schlagen sie unfehlbar an ihre Stiefelschäfte und auf die Rücken ihrer Untergebenen. In dem neuesten Film „Kinder in Hitlers Reich“ werden Hitlerjugend, „spartanischen Prüfungen“ unterworfen, indem man sie kreuzigt, lebendig eingibt, foltert usw. Ein BDM-Mädchen wird vor versammelter Mannschaft von 4-Männern an einen Flaggenmast gebunden und ausgepeitscht (Großaufnahme von Bonita Granville mit Vaselinestrichen). Bajonetangriffe auf Kirchenbesucher, Erschießen Jugendlicher und Massensterilisationen sind besondere Höhepunkte. In diesem Stil geht es endlos, alle Filme die über Deutschland „Aufklärung“ geben sollen, sind gleich. Es ist bedrückend für einen Durchschnitts-Europäer, zu wissen, daß es in USA Millionen gibt, die solchen Unsinn aufnehmen und darauf ihre Haltung aufbauen. Es ist bedrückend zu wissen, daß so Beeinflußte mit der Möglichkeit spielen dürfen, sich plötzlich für Europa verantwortlich zu fühlen.

Bei der anstrengenden Vorbereitung auf die europäische Erziehungsarbeit bedarf man natürlich auch einiger Entspannung. Sie findet man in der neuesten, sensationellsten, mit Begeisterung aufgenommenen Tanz- und Amüsierschöpfung der USA, im „Victory-Dance“. Dieses Kulturwerk spricht für sich selbst. „Geboren im Donner der Schlachten im Eisenhagel der Granaten, ist dieser Tanz die Freude und das glückliche Ziel von Millionen Menschen in USA. Befolge die Gebrauchsweisung, und auch du wirst ihn nach wenigen Übungsstunden beherrschen!“ (Folgt die Gebrauchsweisung mit Bildern auf die Tanzweise „Lobe den Herrn und gib die Munition her.“) Der männliche Partner hat in Uniform zu erscheinen, das Mädchen, am rechten Arm des Partners, winkt mit der freien Hand der Musik zu. Erster Takt Gewehrfeuer, Händeklatschen und Schlag auf die Knie des Partners, zwei Schritte vorwärts, zweiter Takt lobe den Herrn. Die Tänzer erheben die Hände zum Himmel und beginnen zu singen „Lobe den Herrn“, Knie knicken einwärts zum dritten Takt. Hände machen die Bewegung des Zuführens einer Granate, Gesang „gib die Munition her!“, vierter Takt: auf das Wort „Schütze“ Hände klatschen, ausgespreizte Zeigefinger beider Hände markieren Maschinengewehr, fünfter Takt: Enge Verschlingung der rechten Arme beider Partner, einige Swing-Schritte, ansehen des Partners, lächeln, singen „wir werden alle frei sein!“. Ein wahrhaft erbauliches Stück Kultur.

Lobe den Herrn! Natürlich gehören mindestens zwei dazu. Alleinstehenden Soldaten wird zur Unterhaltung mit patriotischer Würze empfohlen, dem Beispiel vieler in Army und Navy zu folgen und sich ein Bild Roosevelts auf Brust und Rücken tätowieren zu lassen. Auch dies wird in einer Zeitschrift mit bunten Bildern propagiert. Es ist immerhin erfreulich, daß man nicht ein tätowiertes Bildnis von der wertigen Gattin des Präsidenten empfiehlt. Vor einigen Tagen gab es in Lissabon einen Vortrag. Der englische Filmschauspieler Leslie Howard sprach über die Kunst des Films. Er kam zu einem bemerkenswerten Schluß: Er schlug die Bildung einer europäischen Film-Union nach Kriegsende vor. Eine Union, in der sich offenbar die kulturelle Führerschaft Europas kundtun müsse, als Gegengewicht gegen das Filmschaffen in den Vereinigten Staaten. Leslie Howard durfte, das nicht mit offenen Worten sagen. Aber daß es so verstanden wurde, beweist, daß es so gemeint hat. Ein Engländer, der offenbar nicht viel hält von der Fähigkeit der USA als der künftigen Erzieher Europas.

Kein Schiffsraum

Meldung unseres Vertreters
eh. Rom, 1. Juni
Die englisch-amerikanische Kommission für die Versorgung des Mittleren Orients, die in Keiro sitzt, hat bekanntgegeben, daß wegen Mangels an Handelsschiffen der Postpaketverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und den Ländern des Mittleren Orients eingestellt wird.

Schichte des Nordens liegt, die glänzende Erscheinung dieses Königs steht wie ein weithin sichtbarer Grenzstein zwischen zwei Zeitaltern und trägt die charakteristischen Züge sowohl der abgelaufenen als auch der sich anbahnenden Epoche. Dem Wesen nach ist Olof Tryggvesson ganz Wikinger: schön, hochgewachsen, herrlich, ein großer Kämpfer, der es versteht, die Königsmacht schnell zu Ansehen zu bringen. Aber zugleich eifert er für die neue, geistige Macht: das Christentum. Allerdings, die Methoden, durch die er für die Verbreitung des neuen Glaubens sorgt, sind unverfälscht wikinghaft und schaffen nicht wenige Märtyrer des alten Glaubens. Doch steht das Vorgehen des Königs nicht sehr ab von der Art, in der dem andern Diener der neuen Lehre ihr frommes Bekundungswerk ausübten. Ein Beispiel für diese ist der sächsische Priester Tangbrand. Es heißt von ihm, er sei „ein großer Raufbold und Tötschlager, sonst aber ein guter Geistlicher und aufgeweckter Bursche“ gewesen. Er taufte auf Island viele Häuptlinge, ... aber der Dichter Veleride und Thorwald der Kränkliche dichteten Spottlieder auf ihn. Da erschlug er sie beide. Während der zwei Winter, die er auf Island war, hat er drei Menschen vom Leben zum Tode gebracht.

Totschlag war häufig, aber Tortur war im alten Skandinavien unbekannt, wo sie später auftritt, ist sie importiert. Die raffinierten Martern, die Olof Tryggvesson mitunter gegen die Anhänger des alten Glaubens anwandte, zeigen die Nachteile seiner Erziehung im Ausland. Auch seine Brautwerbung um Königin Sigrid die Großartige von Schweden fällt in ihrer Gesamtheit stark aus dem Rahmen des in Skandinavien Üblichen; sie sollte für ihn verhängnisvoll werden. Ihr Verlauf war wie folgt:

Olof und Sigrid haben einander an der Grenze zwischen ihren Reichen getroffen; sie sitzen nebeneinander auf dem Hochsitz, und die Unterhaltung läßt sich glühend an. Da schlägt Olof ihr vor, sich taufen zu lassen. Sie erklärt, daß sie beim Glauben ihrer Väter bleiben wolle. Aber ich werde nichts gegen den Gott sagen, dem du dienst.“ Da wurde König Olof sehr zornig und sagte rasch: „Warum soll ich denn gerade dich haben, du Heidenhündin!“ Dabei schlug er ihr mit dem Handschuh ins Gesicht. Beide standen auf, Sigrid sagte: „Das wird einmal dein Tod werden.“ Darauf fuhr sie nach Osten, der König nach Norden.“

Sigrid heiratet nun den König von Dänemark und bringt es dahin, daß die vereinigte schwe-

„Laffen in Kraft umwandeln“

Meldung unseres Vertreters
eh. Rom, 1. Juni

Carlo Delcroix, der Vorsitzende des Verbandes der Kriegsverehrten, ist eine der hervorragendsten Gestalten des italienischen öffentlichen Lebens. Jeder kennt die leicht gebaute Gestalt dieses Kriegsblinden des ersten Weltkrieges, jedermann weiß, daß er zu den Faschisten der ersten Stunde gehört und gerade die Verwundeten und Invaliden des ersten Weltkrieges haben dem Faschismus Dank dafür gewußt, daß er sich schützend vor sie stellte, als eine irreguläre Masse jeden Kriegsteilnehmer mit Hohn und Beschimpfung überzog. Wenn Carlo Delcroix spricht, so ist er der Aufmerksamkeit aller Italiener gewiß, und deshalb kommt auch der Rundfunksprache eine besondere Bedeutung zu, die er zum dritten Kriegsrapport der Invaliden gehalten hat.

Delcroix hat manche Dinge ausgesprochen, die zwar viel erörtert, aber kaum je „offiziell“ behandelt werden. Er weiß, daß das Volk Ernst und Aufrichtigkeit verlangt und die Leichtfertigkeit aller Schmelchereien verachtet. „Ein anderer Krieg hat begonnen, der Krieg eines Volkes, das seine Unversehrtheit, wenn nicht sein Leben verteidigt. Niemand kann sein Schicksal von dem der Gemeinschaft trennen, denn Krieg heißt Solidarität der Verpflichtungen und Verantwortungen. Wenn der Feind verspricht, zwischen Gut und Böse, zwischen Volk und Regierung unterscheiden zu wollen, so treibt er dabei ein Spiel. Aber wollen wir eine gleiche Unterscheidung treffen, so wäre dies erbärmlich und nutzlos. Ein Volk beweist seine Reife und Würde, wenn es nicht die Ursache und Gegenmittel seiner Leiden außerhalb seiner selbst sucht, wenn es nicht Ablenkungen versucht, noch das mildern möchte, was es gewollt oder gutgeheißen hat.“

Delcroix hat sich nicht gescheut, noch deutlicher zu werden und mit Namen zu nennen, was

das Volk „gewollt oder gutgeheißen hat“ und was jetzt gelegentlich zum Gegenstand der Kritik gemacht wird. „Der Faschismus“, so fuhr er fort, „ist kein vorübergehender Augenblick, sondern eine Periode unserer Geschichte und die Geschichte kann man nicht rückgängig machen oder verneinen.“ Wenn man von einer „Hegemonie“ spreche, die Rom bedrohe, so „antworten wir, daß wir die Zukunft nicht fürchten und für die Gegenwart nur daran erinnern, daß wir auf Grund eines Vertrages diesen Krieg führen, der unsere Soldatenehre und unseren völkischen Glauben verpflichtet.“ Mit allen Mitteln versuche der Feind, das italienische Volk zur Untreue zu verführen. „Wir haben aber gerade das Beispiel des Gegners, der, geschlagen und von fast allen verlassen, auch auf den Ruinen nicht nur Widerstand geleistet hat, sondern sich gewagt hat, wieder mit dem Sieger zu verhandeln, obwohl dieser Sieger nicht die bedingungslose Kapitulation von ihm forderte.“

Wenn dieser Feind es heute wagt, das von uns zu fordern, was er selber mit Entrüstung zurückwies, so haben wir dafür zu sorgen, daß nicht zu unserer Schande wird, wessen er sich zum Recht rühmt. Der Krieg hat Italien in einem Moment erreicht, wo es mit den italienischen Vorbereitungen nicht zum Besten bestellt war. Aber obwohl das so ist, wartet man seit drei Jahren vergeblich auf unsern Zusammenbruch. Dieser Krieg, der so viel Unvorhergesehenes mit sich brachte, hat bewiesen, daß die Ereignisse einem höheren Willen gehorchen. Die Zukunft wird den Völkern gehören, die bei wechselndem Glück weniger Hochmut und mehr Würde bewiesen haben. Wie immer aber auch das Schicksal sein mag, wer seine Lasten in Kraft umzuwandeln versteht, wird nicht unterliegen. Je mehr Italien heimgesucht und getroffen wird, je mehr es in Versuchung geführt und bleiben wird, um so stolzer sind wir seines Namens, um so gewisser seines Morgens.“

Wir klagen an

(Fortsetzung von Seite 1)

naisancepaläste von Genua sind wohl schwerlich als Instrumente der Achenkriegführung anzusprechen. Ihre Trümmer sind indessen ein Symbol des wider europäischen Kampfes geworden, in den sich England als das Flugzeugmutterland — nicht mehr ist diese einst so stolze Insel heute — der Bolschewisten und der Yankee eingereicht hat.

Von der Regierungsbank des englischen Unterhauses sind in der vergangenen Woche, amtlich ausgesprochen, die Worte gefallen, wenn die Notwendigkeit es erheische, dann werde man auch nicht davor zurückschrecken, Rom zu bombardieren. Allerdings: Eine Bombardierung mit einigen Söhnen des wilden Westens der Vereinigten Staaten oder Kanadas an Bord genügt, um die Kuppel Michelangelos in Schutt und Asche zu legen. Man könnte auch die Decke der Sixtinischen Kapelle auf einem einzigen Flug zerschmettern. Der Bombenterror ist ja, wie Minister Attlee sagte, ein fester Bestandteil der Politik der angloamerikanischen Kriegführung geworden — niemand werde sie zu einer Aufgabe dieser Politik bewegen können, und auf Kulturdenkmäler könne dabei keine Rücksicht genommen werden. Churchill hat es anlässlich seiner Rede vor dem amerikanischen Kongress als äußerst fraglich bezeichnet, ob der Luftterror die gewünschte Wirkung, nämlich die Demoralisierung der europäischen Völker, erzielen werde. In gleichem Atemzuge aber fügte er mit einer Wendung, die den Geisteszustand dieses Mannes kennzeichnet, hinzu, es lohne sich auf jeden Fall, den Versuch zu machen.

Die Briten werden sich nicht täuschen dürfen. Die europäische Empörung über die sinnlose Zerstörung unvergleichlicher Kulturheiligtümer hat nichts mit dem Auf und Ab des Krieges als solchem zu tun. Das Bewußtsein, Stätten zu besitzen, die der Inbegriff der europäischen Weltgeltung gewesen sind, und die mit Dollars nicht erstanden werden können, wiegt gerade jetzt im größten aller Kriege in jedem echten Europäer schwerer als die zufällige Existenz des einzelnen. An den Symbolen, die durch englische Verwüstungen vernichtet werden, peitscht sich der Widerstand des Deutschen und des Italiener zu unerhörter Härte auf. Diese Male sinnloser Barbarei machen es den Europäern deutlich, daß England sich durch eigene Schuld in die Rolle des europäischen Kulturzerstörers hineingespielt hat. Wir klagen nicht, wir klagen an und sehen den nicht sehr fern Zeitpunkt kommen, an dem die nihilistische Raserie, die durch den Bombenterror der Angelsachsen ausgelöst wurde sich gegen ihre Urheber auf der Insel kehren wird.

Für hervorragende Tapferkeit

Berlin, 1. Juni
Der Führer verlieh, wie bereits gemeldet, Oberst Löwrick für seine Verdienste als 247. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Oberst Karl Löwrick, der bereits als

Major 1940 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes für seine Leistungen beim Durchbruch durch die Maginot-Linie erhielt, hat sich während des gesamten Ostfeldzuges als Kommandeur eines Grenadier-Bataillons und später eines brandenburgischen Grenadier-Regiments durch erfolgreiche Führung und hervorragende Tapferkeit ausgezeichnet.

Ferner verlieh der Führer für besondere Tapferkeit als 245. Soldaten der deutschen Wehrmacht und als fünftem Unteroffizier des Heeres das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Ernst Kruse. Zugführer in einem sächsischen Panzer-Grenadier-Regiment, Kruse erhielt bereits für seine beim Überschreiten des unteren Don bewiesene Tapferkeit am 6. Oktober 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Rajah in den Beruf

Neue Militärwärter-Anstellungsverordnung
Berlin, 1. Juni

Der Reichsminister hat eine Verordnung über die Anstellung der Militärwärter und der Anwärter des Reichsarbeitsdienstes im Beamtenverhältnis erlassen, die im Reichsgesetzblatt Teil 1 Nr. 54 veröffentlicht wird. Durch diese wird das Recht der Militärwärter, also jener Berufsunteroffiziere der Wehrmacht und unteren RAD-Führer, die die Anstellung als Beamte anstreben, wesentlich verbessert. Das Bewerbungsverfahren und das Meldeverfahren werden so vereinfacht, daß der Militärwärter möglichst sofort im Anstellungsverfahren in den Beamtenberuf eintritt kann. Künftig gibt es für jede Fachrichtung nur noch eine, für alle Fachrichtungen zusammen nur noch 21 Vermerkstellen, die die freien Beamtenstellen der jeweiligen Fachrichtung im ganzen Reich vermitteln. Es handelt sich im einzelnen um acht Vermerkstellen für die verschiedenen Verwaltungsdienste, eine für den Schuldienst (Volksschullehrer, Berufs- und Fachschullehrer) und zwölf Vermerkstellen für den technischen Dienst und sonstige Fachrichtungen. Die zukünftigen Militärwärter und Anwärter des RAD werden verpflichtet, sich schon vor der Entlassung rechtzeitig um die ihnen vorbehaltenen Beamtenstellen zu bewerben, das möglichst gleichzeitig mit dem Militärwärterverhältnis das Beamtenverhältnis beginnen kann. Im gebobenen Dienst ist mindestens jede erste, dritte, fünfte usw. freierwerbende oder neu eingerichtete Planstellung mit einem Militärwärter zu besetzen. Im mittleren Dienst darf ein nicht zu den Militärwärtern gehörender Bewerber aber erst bei der Besetzung der 10., 20. usw. freierwerbenden oder neu eingerichteten Planstellung berücksichtigt werden. Mindestens jede fünfte freierwerbende oder neu eingerichtete vorbehaltene Beamtenstelle ist mit einem schwerbeschädigten Militärwärter zu besetzen. Militärwärter, die infolge des Kriegsdienstes über ihre zwölfjährige Verpflichtung hinaus im Wehrdienst stehen, werden bevorzugt behandelt. Für die Überführung der Militärwärter, die im Felde stehen, ins-Beamtenverhältnis wird noch eine besondere Übergangsbestimmung ergehen.

Sage drängt sich vor. Sie kann nicht wahrhaben, daß es mit diesem glänzenden König so bald zu Ende sein soll. Und so berichtet sie denn, daß er unter dem Wahn die Brünne abgestreift habe und schwimmend erkomme sei; nach vielen Jahren, sagt sie, sei er als alter Mönch von Pilgern in Jerusalem gesehen worden. Eine Sage, die in Skandinavien so fabuliert, offenbart sich als Kind später Tage. Denn in den guten alten, den dunklen Zeiten, da Menschen und Sagen noch weise waren, wäre weder frommer Wunsch noch Dichtung einem angesehenen König mit so Zweifelhaftem gekommen wie mit langem Leben und dem Tod auf dem Stroh.

Schmidt-Isserstedts Abschied vom Kammerorchester

Man weiß heute, daß es eine besonders gute Schicksalsfügung war, als nach dem Ausscheiden von Dr. Hans Hoffmann vor fünf Jahren Hans Schmidt-Isserstedt die Leitung des Hamburger Kammerorchesters übernahm. Dieses Wirken des Operndirigenten Schmidt-Isserstedt ist keineswegs nur ein „Nebenbei“ gewesen, sondern gewann im besonderen Stil- und Inhaltsgebiet dieser künstlerischen Sphäre rasch selbständige Bedeutung. Jeder Dirigent hat, unbeschadet seiner allgemeinen Qualitäten, für gewisse Gestaltungsmerkmale eine besonders glückliche Hand. Bei Hans Schmidt-Isserstedt ist es das Kammermusikalische, nicht im begrenzten Sinn des Intimen, des kleinen Formats, sondern als bestimmter Wert der künstlerischen Prägung in Dingen des Klangeigen, der Form, des Inhalts. Gerade im neuzeitlichen Empfinden und Schaffen, das sich weit mehr von der Farbe zur Zeichnung gewandt hat, ist ja dieser Begriff von erhöhter Bedeutung schon für die Entwicklung des Partitur- und Klangbildes geworden.

Durch diese Sonderbegabung Hans Schmidt-Isserstedts, die in den Werken Mozarts in ebenso transparenten wie klinglich und formal feingeschaffenen Aufführungen seiner Meisterwerke schönste Erfüllung fand, hat das Hamburger Kammerorchester in Ausführung und Werkgaben neuen Aufschwung genommen. Neben den in Frage kommenden fast unerschöpflichen Schätzen der vorklassischen Musik (vor allem Barock und galante Zeit) hatten wir dem Wirken Schmidt-Isserstedts auch manche interessante und wertvolle zeitgenössische Neuheit zu danken. Als fruchtbarer Vorstoß ist auch die Wiedergabe ein-

zelner Sinfonien Haydns und Beethovens in der Kammerbesetzung hervorzuheben: nicht ein Experiment, sondern die Herstellung einer originalen Klangform, die, wenn auch für die größeren Konzertsäle nicht unbedingt gültig, doch einmal wieder mit teilweise überraschenden Ergebnissen das ursprüngliche Gleichgewichtsverhältnis zwischen den Instrumentengruppen aufstellte.

Zwei solche Sinfonien — eine von Haydn und Beethovens Erste — standen denn auch als Abschiedsbeispiel im Programm, mit allen Vorzügen des hochqualifizierten Klangkörpers künstlerisch und stilistisch aus dem Wesen der Kammerbesetzung gestaltet und abgetönt. Nicht minder erfolgreich gliederte sich in die herzerfreuende Musiziersphäre dieses Abends die solistische Gabe, das Es-dur-Konzert von Mozart (K 452) mit dem herrlichen variationsansatz des Andante, und ebenso der Solist, Ferry Gebhardt, ein der seine Technik und Musikalität als gesund heinsinniger Mozart-Spieler mit vollem Gelingen einsetzte. Es gab Beifall, Blumen, einen vollbesetzten Saal. Wir hoffen, daß Hans Schmidt-Isserstedt das Versprechen, „seinem“ Kammerorchester auch fernerhin als Dirigent treu zu bleiben, wahr machen wird. Die überaus herzlichen Abschiedsovationen, die man ihm bereitet, schlossen deutlich genug den Wunsch „Auf Wiedersehen“ ein.

Max Broesike-Schoen

Eine Stunde der Kirchenmusik findet am 2. Juni, 20 Uhr, in der Christuskirche Othmarschen statt. Mitwirkende: Max Kofeltz (Tenor), Elsa Schückebier (Orgel) und ein Instrumentalkreis der Hamburgischen Kantorei, Leitung: Otto Meuthen. Der Eintritt ist frei!

Frühe Reife

Jeder rechte Junge will seinem Vater über den Kopf wachsen, aber auch die meisten Eltern sehen es gern, wenn sie von ihren Kindern der Länge nach übertraffen werden. Die Musterungen haben gezeigt, daß dieser familiäre Ehrgeiz ein ebenso bedeutsames wie geheimnisvolles Geschehen begleitet. Die heutige Jugend schießt schneller auf. Früher streckten sich noch die Sechzehner- oder Siebzehnjährigen einmal, jetzt haben im Durchschnitt schon die Vierzehnjährigen 19 Zentimeter ihrer Gesamtlänge erreicht. Auch frühere Zahlen gehört zu diesen Erhebungen, deren Schwerpunkt in der beschleunigten geschlechtlichen Reife ruht. Bei Großstadtmädchen z. B. hat sich die Grenze von 15 auf 12 1/2 Jahre verschoben.

Ein Vergleich mit der sprunghaften Entwicklung der Technik drängt sich auf. Wirkt das, was der Mensch geschaffen hat, derart auf ihn zurück? Man hat beobachtet, daß die labilere und sensiblere Großstadtkinder auf diesem Wege vorangeht. Wenn ihr die Landjugend heute langsam folgt, so scheint das mit dem Einbruch städtischer Lebensart in bislang eigenständige Gebiete Hand in Hand zu gehen. Die veränderte Ernährung und die seit der Freiluftbewegung verstärkte Besonnung, die man für die Beschleunigung in der Stadt verantwortlich gemacht hat, wiegen für eine so tiefgreifende Umwälzung doch zu leicht. Die neue Medizin, die alle Erscheinungen in dem Begriff des „Akzelerierten“, dem Typus des Entwicklungs-Beschleunigten, zusammenfaßt, hat die Rolle der Drüsen, vor allem der Hypophyse und der Schilddrüse untersucht. Die Beteiligung der Hormone ist erwiesen, die Frage nach dem eigentlichen Anstoß aber noch nicht gelöst.

Dazu tut immer schärfere Heraushebung der Sonderfälle not. Auch in der Großstadt zeigt die Beschleunigung beträchtliche Unterschiede. Walter Scheidt machte auf die weit frühere geschlechtliche Reifung der einseitig geistig gebildeten Jugendlichen gegenüber der der Arbeiterjugend aufmerksam. Eine ähnliche Einwirkung der Leibesübungen wäre zu klären. Bemerkenswert ist eine Erfahrung von Dr. Jörgen Schmidt:

Pause in der Schlacht am Kuban-Brückenkopf

Berlin, 1. Juni

Am Ostabschnitt des Kuban-Brückenkopfes konnten die schweren Verluste des Feindes in den Kämpfen zwischen dem 26. und 28. Mai auf die Dauer nicht ohne Wirkung bleiben. Schon am 29. Mai waren die Angriffe der Sowjets schwächer als an den Vor Tagen, und am 30. Mai wurden die Vorstöße überhaupt eingestellt. Die fünfjährige Schlacht hat die Bolschewisten bisher 65 Panzer, 173 Flugzeuge und mehrere zerschlagene Schützen-Divisionen gekostet.

Südlich Noworossijsk setzte unsere Artillerie die planmäßige Beschließung bolschewistischer Feldbefestigungen und Artilleriestellungen fort. An der Nordflanke sicherten an verschiedenen Stellen unsere Späh- und Stoßtrupps in die feindliche Kampflinie ein und kehrten mit Gefangenen und erbeuteten Waffen in die eigenen Stützpunkte zurück.

Auch in den übrigen Abschnitten der Ostfront entwickelten sich nur örtliche Kämpfe. Das bemerkenswertere Unternehmen unserer Truppen war ein in den frühen Morgenstunden nach heftiger Artillerievorbereitung mit dem Ziel einer größeren Frontengrabung begonnener Angriff südöstlich Welis. Trotz heftigen Widerstandes warfen unsere Grenadiere den Gegner aus seinen

Stellungen heraus und erreichten die befohlenen Linien. Vier Gegenangriffe des Feindes in Bataillonstärke scheiterten.

Wie an allen Fronten, so lebte sich auch im hohen Norden das Artilleriefeuer. Im Kandalaksha-Abschnitt zerschossen unsere Batterien mehrere Bunker und hinderten den Feind am Ausbau seiner Stellungen. Nordwestlich Murmansk nahmen sie den feindlichen Bootverkehr in der Motorwielki-Bucht wirksam unter Feuer.

In der Nacht zum 31. Mai beschränkten sich die bolschewistischen Luftverbände auf vereinzelte Einflüge und planlose Bombenwürfe im rückwärtigen Frontgebiet. Unsere Kampfflugzeuge griffen dagegen wieder zahlreiche Nachschubstrecken mit nachhaltiger Wirkung an. Besonders schwer wurden die Linie Krapotkin—Tarazowka, die Bahnlinien südlich von Kastornoje, die Strecke Kurs—Kastornoje—Umluwa und der Bahnhof Tichwin, südlich des Ladogasees, getroffen. In allen Zielen entstanden Brände und schwere Zerstörungen an Betriebsanlagen und abgestellten Zügen. Unsere Jäger schossen am 30. Mai bei nur sieben eigenen Verlusten 74 bolschewistische Flugzeuge ab, und zwar 42 im südlichen, 15 im mittleren und 17 im nördlichen Abschnitt der Ostfront.

Sicher lassen sich vorzeitige Sonderleistungen erreichen. Ob sie erstrebenswert sind, steht auf einem andern Blatt. Je früher die Reife, desto trivialer der Abschlus, stellt der Jungdichter Walter Hoffmann fest. Die Rassenpolitik endlich sehen in den schnell, aber nicht umfassend gereiften Jugendlichen spezialisierte Werkzeuge im Sinne des Taylor-Systems. Dem geistig-seelischen Stehenbleiben folge im dritten oder vierten Jahrzehnt vorzeitiger Verwies der Lebenskraft. Daß zwar die Lebenserwartung des Menschen gesteigert worden ist, seine Leistung sich aber früher senkt, ist jedenfalls eine eindringliche Mahnung.

Meldungen aus aller Welt

Neues Serum gegen Maul- und Klauenseuche

Paris, 1. Juni

Die Pariser Zeitung berichtet, daß der französische Arzt Gaston Ramon aus Vichy ein neues Serum zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche entdeckt habe. Man setzt darauf die größten Hoffnungen. Nach der Mitteilung der Akademie der Wissenschaften ist es dank der neuen Entdeckung von jetzt an möglich, bei dem Pferd ein Serum zu bereiten, das die Fähigkeit besitzt, den Ansteckungsstoff zu neutralisieren und ein gegen die Ansteckungsgefahr so empfindliches Tier wie das Meerschweinchen gegen die Infektion zu schützen. Dieses Serum kann auf sehr schnelle und einfache Weise gewonnen werden, indem man dem Pferd den umgeformten Ansteckungsstoff einimpft nach dem Prinzip der Anwendung von Gegengiften. Auf diese Weise, so wird behauptet, könne an jedem Ort und zu jeder beliebigen Zeit ohne Ansteckungsgefahr für die Nachbarschaft das immunisierende Serum gewonnen werden.

Zeugen beseitigt

Meldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Juni

Der 80 Jahre alte Rentner Wilhelm Jaap in Fehrbellin hatte vor einiger Zeit gegen vier mit ihm im selben Hause wohnende Mieter eine Diebstahlsanzeige erstattet und war daraufhin zu einem Termin in Neutruppin als Zeuge vorgeladen worden. Er erschien aber nicht vor Gericht.

Holstein-Kiel gegen Dresdner SC in Hannover

Nach den teilweise überraschenden Ergebnissen der Zwischenrunde vom NSRL-Fachamt Fußball am Montag die Parturallen für die Vorschulrunde und die Deutsche Fußballmeisterschaft 1943 vorgenommen. Diese wird am Pfingstsonntag, 13. Juni, erledigt. Schalkes Berwinger Holstein-Kiel ist mit dem Dresdner Sport-Club zusammengezogen worden; die Besetzung findet unter der Leitung von Schmetzer-Mannhell in Hannover statt.

In der Adolf-Hitler-Kampfbahn zu Stuttgart streiten zur gleichen Zeit FV Saarbrücken und VfL Witten gegen den FC St. Pauli an der Spitze. Schiedsrichter ist hier Trompeter-König.

In Hamburg und Frankfurt a. M.

Endspiele der Kriegs-Hockeymeisterschaften
Für die Endspiele der Kriegsmeisterschaften im Hockey stehen nun auch die Austragungsorte fest. Am 6. Juni kommt es in Hamburg zu einer Neuaufgabe des vorjährigen Frauenendspieles zwischen dem Meister THC Harvesterhude und den Würzburger Kleckers, während das Männer-Endspiel am 13. Juni zwischen Uhlenhorster HC und dem TV 1857 Sachsenhausen in Frankfurt a. M. durchgeführt wird.

Zum Jubiläum des FC Union-Altona

Der FC Union bietet uns, mitzuteilen, daß die Jubiläumsvorstellungen des Vereins von dem Spielverbot anläßlich des Spiels Hamburg—Berlin nicht betroffen werden. Union wird am Sonntag, 6. Juni, nach der um 16 Uhr 30 stattfindenden Gedenkfeier am Ehrenmal um 17 Uhr gegen den FC St. Pauli antreten. Anschließend um 19 Uhr versammeln sich Mitglieder und Freunde im Klubheim „Charlottenhof“. Am Sonntag, 13. Juni, wird Union die Jubiläumsspiele mit einem Treffen gegen Victoria beschließen.

Keine Meisterschaft im Rugby

Nachdem in diesem Jahre lediglich der Gau Südhannover-Braunschweig einen Gaumeister ermittelt hat, ist von der Austragung einer deutschen Kriegs-Rugbymeisterschaft 1943 Abstand genommen worden.

Billige Karten für Kriegsversehrt

Die Gaudienststelle Hamburg der Nationalsozialistischen Kriegsveteranenorganisation weist auf folgendes hin: Es ist bekannt, daß Sportvereine bei ihren örtlichen Veranstaltungen verbilligte Einlaßkarten

Stellungen heraus und erreichten die befohlenen Linien. Vier Gegenangriffe des Feindes in Bataillonstärke scheiterten.

Wie an allen Fronten, so lebte sich auch im hohen Norden das Artilleriefeuer. Im Kandalaksha-Abschnitt zerschossen unsere Batterien mehrere Bunker und hinderten den Feind am Ausbau seiner Stellungen. Nordwestlich Murmansk nahmen sie den feindlichen Bootverkehr in der Motorwielki-Bucht wirksam unter Feuer.

In der Nacht zum 31. Mai beschränkten sich die bolschewistischen Luftverbände auf vereinzelte Einflüge und planlose Bombenwürfe im rückwärtigen Frontgebiet. Unsere Kampfflugzeuge griffen dagegen wieder zahlreiche Nachschubstrecken mit nachhaltiger Wirkung an. Besonders schwer wurden die Linie Krapotkin—Tarazowka, die Bahnlinien südlich von Kastornoje, die Strecke Kurs—Kastornoje—Umluwa und der Bahnhof Tichwin, südlich des Ladogasees, getroffen. In allen Zielen entstanden Brände und schwere Zerstörungen an Betriebsanlagen und abgestellten Zügen. Unsere Jäger schossen am 30. Mai bei nur sieben eigenen Verlusten 74 bolschewistische Flugzeuge ab, und zwar 42 im südlichen, 15 im mittleren und 17 im nördlichen Abschnitt der Ostfront.

Als sich herausstellte, daß er verschwunden und nirgends aufzufinden war, wurde die Berliner Kriminalpolizei mit der Klärung betraut. Es ergab sich, daß Jaap von dem 31jährigen Robert Neumann und dem mehrere Jahre jüngeren Eberhard Loof auf Anstiftung der 60 Jahre alten Mutter des Loof und dessen Schwester Elisabeth L. eine Woche vorher in seiner Wohnung erzwungen worden war. Die Leiche hatten die Täter in einem Sack nach dem zehn Kilometer entfernten Zootierpark Walde geschafft, dort zerstückelt und in einen Schornstein verpackt. Die Täter und die beiden Anstifterinnen haben den Greis beseitigt, um seine Aussage zu verhindern.

Kind aus dem fahrenden Zug gestürzt. Auf der Eisenbahnfahrt Münster-Gronau glitt hinter Nordwalde ein dreijähriges Mädchen, das mit seiner Mutter fuhr, von der Bank des Abteils, stieß gegen die Tür, die sich öffnete, und fiel aus dem fahrenden Zug. Als das Kind nach Halten des Zuges neben dem Bahnkörper aufgefunden wurde, war es bereits tot.

Fließige Sammler. Die Schüler und Schülerinnen des Ganes Magdeburg-Anhalt haben in fünf Sammeljahren mehr als 18000 Zentner Getreide gesammelt. Diese Getreidemenge reichte mehrere Monate für den Zuteilungsbedarf einer Kleinstadt aus.

Otto Ludwig „Erbförster“ als Film. Nach Otto Ludwig Trauerspiel „Der Erbförster“ entsteht bei der Tobis ein gleichnamiger Film, der im wesentlichen die Handlung und die Personen des Werkes von Ludwig zeigt. Die Spielleitung hat Alois Lippl. Die Hauptrollen werden von Eugen Klöpfer und Otto Gebühr verkörpert.

Schwerkriegervereine verfahren. Darüber hinaus nicht der NS-Reichsbund für Leibesübungen, sondern die NS-Verbandsorganisationen, die bei größeren sportlichen Veranstaltungen nicht nur Verwandte als Gäste einladen, sondern außerdem für die bereits aus dem Wehrdienst entlassenen Schwerkriegervereine (einschließlich der im Weltkrieges (1914) verbliebenen Einlaßkarten (Sitzplatz für 0,55 RM) bereitzustellen.

Um allen Schwerkriegervereinen gerecht werden zu können, wird bei größeren sportlichen Veranstaltungen und bei Wettkämpfen hiesiger Sportvereine gegenwärtig namhafte auswärtige Mitglieder des Vereines, die dem Gau Nordmark des NSRL zu-künftig wie folgt verfahren:

1. Die verbliebenen Einlaßkarten für aus dem Wehrdienst entlassene Schwerkriegervereine werden rechnerisch und rechtlich der Gaudienststelle der NSKKV, Große Bleichen 23, zur Verfügung gestellt.
2. Die besonders gekennzeichneten Einlaßkarten werden nur von der Gaudienststelle, also nicht von den Kreisen und Kameradschaften und auch nicht am Platz der Veranstaltung oder von sonstigen Verwerkstellen ausgeben.
3. Die Gaudienststelle nimmt am Platz der Veranstaltung durch ihre Vertreter eine Kontrolle an den Platzeingängen vor und prüft, ob alle Karteninhaber im Besitz eines amtlichen Schwerbeschädigtenausweises (grün oder rot) sind.

Heinrich Ehlers, Heide, gestorben

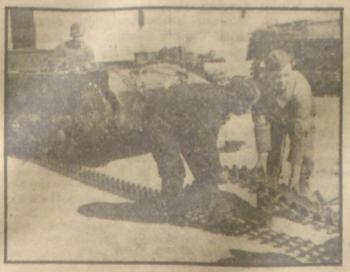
Im 80. Lebensjahre ist der allen Hamburger Trabrennfreunden bestens bekannte Züchter Heinrich Ehlers in Heide nach kurzer Krankheit gestorben. Er war der Gründer der Trabklub-Dinamira, ein eifriger Förderer der Heider Rennen und ließ sich in Hamburg-Bahrenfeld Pferde laufen. Die Beisetzung findet heute in Heide statt.

Alster-Segelweilfahrt. Zu der am Sonntag auf der Alster ausgetragenen Segelweilfahrt des Norddeutschen Regatta-Vereines ist berichtigt mitgeteilt, daß auf der abgekehrten Bahn bei den Olympia-Jollen nach „Ming Jung“ (W. Krogmann), sondern „Welle“ (Malka) Sieger war.

Druck und Verlag: Irschack & Co. (Hochdruckerei und Tiefdruckerei), Kommanditgesellschaft, Verlagsgesellschaft, Postfach 100, Hamburg. Geographischer Carl Gustav Schiffer, o. Karl v. H. Hauptverleger. Dr. S. v. Hiller, Hauptverleger. Zentrale für die Ausgabe Nr. 9 für die Wirtschaftsbeilage der Ausgabe A: Anzeigenpreisliste Nr. 1

Nachwuchs für Panzerfahrer

Auf den Motorschulen des NSKK werden 17jährige Freiwillige, die für die Panzerwaffe geeignet und tauglich sind, als Panzerfahrer ausgebildet. Aus den verschiedensten Gattungen und den unterschiedlichsten Berufen



Schulung am Gleiskettenfahrzeug

kommen sie, die schon in der Motor-HJ mit der ganzen Begeisterung ihrer Jugend Motor- und Fahrzeugpflege, Verkehrsunterricht und Theorie betrieben haben und nun unter der Anleitung ihrer NSKK-Ausbilder zum erstenmal einen Panzer durch das Gelände steuern dürfen. Sie

alle sind mit einem Eifer bei der Sache, der unermüdet schien, und wenn man einen von ihnen fragte, welches denn der schönste Dienst während ihrer Ausbildung sei, so lautet die Antwort jedesmal: „Der Dienst im Gelände!“

Immer wieder geht es in die Heide hinaus. Durch Gräben, Kühlen und über Steilhänge rollen rasselnd die schweren Kampfpanzer. Gründlich werden die Panzerfahrer mit ihren Gleiskettenfahrzeugen vertraut gemacht. Während des Lehrganges, der mit einer inoffiziellen Kurzausbildung beginnt, wechseln Fahrschule, Unterricht, Sport, Geländekunde und weltanschauliche Schulung täglich miteinander ab. Große Lehrwerkstätten, helle Unterrichtsräume, gut eingerichtete Kartenzimmer und zahlreiche Schnittmodelle sorgen dafür, daß sich der junge Panzerfahrer ein hohes Maß von praktischem Können und theoretischem Wissen aneignet.

Hat der junge Panzerfahrer unter der Anleitung bewährter NSKK-Führer, die für seine Schulung Sorge tragen, den Lehrgang erfolgreich bestanden, so verläßt er mit dem Panzerführerschein A in der Tasche die Motorschule und kommt zu seiner Panzerabteilung zurück, um hier noch infanteristisch und gefechtsmäßig ausgebildet zu werden. Er wird das, was er von jeher anstrebt — Soldat der stolzen deutschen Panzerwaffe.

NSKK-Kriegsberichtler Dr. Gerhard Köhler

Retungsdienst an der Elbe

Ab Sonnabend, 5. Juni, wird die DLRG, Bezirk Altona zusammen mit der Wasserschutzpolizei und dem DRK wie auch im vergangenen Sommer einen Wasserrettungsdienst von Neumühlen bis einschließlich Wittenbergen durchführen. Die Wasserschutzpolizei wird dafür fünf Dampfer bzw. Motorboote einsetzen, die am Sonnabendnachmittag von 14 Uhr bis Badeschluß, etwa 20 Uhr, und den Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr bis Badeschluß, etwa 20 Uhr, den Wasserrettungsdienst auf der obengenannten Strecke durchführen. Die Boote werden mit je einem Rettungsschwimmer bzw. -schwimmerin besetzt sein. Zusätzlich wird auf derselben Strecke ein Landrettungsdienst durchgeführt. Die Männer bzw. Frauen leisten ihren aufopferungsvollen Dienst ehrenamtlich. Die Volksgenossen werden gebeten, ihren Anordnungen Folge zu leisten. Da der größte Teil unserer Rettungsschwimmer an der Front steht, wird die männliche und weibliche Jugend über 13 Jahre aufgefordert, sich zu Rettungsschwimmern ausbilden zu lassen. Die Ausbildung ist kostenlos und findet jeden Mittwoch 18 bis 20 Uhr im Bismarckbad, Altona statt. Auskünfte durch Franz Bendig, Hamburg-Stellingen, Große Bahnstraße 4, Ruf: 54 21 96.

Zodestraf für Heiratschwindler

Vor der Kammer II des Hanseatischen Sondergerichts hatte sich der 51jährige Johannes Kalin wegen Heiratschwindels und Urkundenfälschung zu verantworten. Der nicht weniger als sechszehmal, darunter mehrfach wegen Rückfallbetruges und auch wegen Heiratschwindels mit Zuchthaus verurteilte Angeklagte hatte Ende 1941 im Krankenhaus ein Ehepaar nebst Tochter kennengelernt. Nachdem er Kenntnis von einem Sparbuch der Tochter erhalten hatte, gelang es ihm, sich nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus an die Familie heranzumachen und unter Vorspiegelung von Heiratsabsichten bei ihr Aufnahme zu finden. Er hat es in der Folgezeit nicht nur verstanden, nahezu das gesamte Sparkassenguthaben durch unwahre Angaben in seine Hände zu bringen, sondern auch noch erhebliche Beträge von der Arbeitslosenversicherung der Frau und der Tochter zu erschwindeln und für sich zu verbrauchen. Bei dem Versuch, durch ein gefälschtes Schreiben an ein Postamt Geld auf eine Postanweisung des im Felde stehenden Sohnes der Familie in seine Hände zu bekommen, kam der Schwindler heraus. Das Gericht war der Überzeugung, daß ein Schutz weiterer vertrauensvoller Volksgenossen vor dem gefährlichen Treiben des unverbesserlichen Angeklagten nur durch dessen endgültige Ausmerzung aus der Volksgemeinschaft erreicht werden könne und verurteilte ihn deshalb als rückfälligen Betrüger und gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode.

Mit dem Rad in den Schienen

Am Montagnachmittag geriet ein 54jähriger Radfahrer bei der Barcarstraße mit seinem Fahrrad in die Schienen der Straßenbahn, kam zu Fall und schlug mit dem Kopf gegen eine ihm entgegenkommende Straßenbahn. Der Verunglückte wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf in einem Krankenhaus starb.

Dienstag wurde in der Eppendorfer Landstraße ein 4jähriges Mädchen, das unachtsam die Fahrbahn betreten hatte, von einem Dreiradler überfahren und schwer verletzt.

Gustav-Adolf-Stiftung

Unter starker Beteiligung fand im Gebäude der Alsterdecker Anstalten die Sommerveranstaltung der Gustav-Adolf-Vereinigung statt. Nach einem kurzen Rückblick auf die 10jährige segensreiche Arbeit des Vereins um die Person der Vorsitzenden der hamburgischen Zweigvereinigung, die durch die Rückkehr von hunderttausenden deutscher Volksgenossen aus dem Osten ins Reich wesentlich gesteigert neuen Aufgaben der Gustav-Adolf-Stiftung, Pastor H. A. Ahrensburg, gab der Vorstand der Zweigvereinigung, die durch die Schwierigkeiten verknüpft und doch ungleich lebendigen evangelischen Gemeindeführer.

Nachrichtenerläuterer des Heeres für das Ausland, Einstellungen je nach Eignung als Funker, Fernschreiber oder Fernsprecher für Bewerberinnen im Alter von 20 bis 32 Jahren. Der Einsatz erfolgt nach vorhergehender Ausbildung im Reich nur in A u s l a n d besetzte Gebiete und befreundeten Staaten. Nächster Einberufungstermin Mitte Juni. Bewerbungen mit handschriftlichen Lebenslauf an den Wehrbeauftragten für NH des Heeres, Hamburg 36, Welckerstraße 9, Telefon: 34 11 15. Hier auch Auskunft täglich von 8 Uhr bis 17 Uhr 30, sonnabends bis 13 Uhr 30.

Verdunkelungszeiten

Vom 1. bis 3. Juni von 22 Uhr 45 bis 4 Uhr. Sonnen Aufgang: Untergang: Mond Aufg. Unterg. 1. Juni: 4 Uhr 59 21 Uhr 38 4 Uhr 46 19 Uhr 48 2. Juni: 4 Uhr 58 21 Uhr 39 5 Uhr 14 20 Uhr 53 3. Juni: 4 Uhr 57 21 Uhr 40 5 Uhr 46 21 Uhr 54

Rundfunk am Mittwoch, 2. Juni

Reichsprogramm: 15.30: Von J. Chr. Bach bis Schumann; 16.00: Otto Döhring dirigiert; 20.15: Musikalische Zeitschau; 21.00: Bunte Stunde; Deutschland-Lied; 21.15: Sinfonie; Musik; 20.15: Klügendes Erbe; Mozart; 21.00: Sinfonie Schallplatten. Heute abend: Reichsprogramm: 20.15: Klavier- und Orchestermusik; 21.00: Joseph Haydn; — Deutschland-Lied; 20.15: Musikal. Naturstimmen; 21.00: Stunde für dich.

Süddrücker: Apfelsinen, Kiste brutto 28,60—42,70. Gemüse: Kohl, Blumen-, Treib-, 100 Kpf. Größe I 75, II 58, III 42, IV 33, ungew., Irl., Stange 5,1, Wirsing, Jung, A 19, B 14, Spitz-, A 18, B 14; Gurken, Treib-, 49; Karotten, Treib-, 100 Bund 16 und 30; Kartoffeln, Juli Nieren 5,00, gelbe lange 4,50, gelbe runde 4,50; Kohlrabi, junger, 100 Stück 4,50, 16 und 30; Möhren, Treib-, mit Kraut 16 und 30; Petersilie (Kraut) 55; Porree A 25,00; Radies A 100 Bund 7,50, 30 Kp 20 und 10; Rettich A, Treib-, 100 Stück 4,50 und 11; Rhabarber, Freiland-, rotstiel., 4,50 und 6,50, rot-4,50 und 9,50; Salat, Kopf, A 100 Stück 4,50 und 8; Schnittlauch 100 Bund 9,50; Spinat, Freiland-, Blatt-, A 12,50, B 9, do. Wurzel 9.

Den schleswig-holsteinischen Perkel- und Jungschweinemärkten vom 24. bis 25. Mai waren insgesamt zugeführt 83 Stütze gegen 65 Stütze in der Vorwoche, nämlich in Leck 26 (die schnell verkauft wurden), Rendsburg 13 (Handel flott, Markt schnell geräumt), Bad Segeberg 1 (Handel gut, Markt flott geräumt). Von den übrigen Märkten lagen keine Berichte vor.

Hinweis zur Verfolgung

Über die Ausgabe von Zuckerkuchen und schokoladenhaltigen Erzeugnissen an die Inhaber der neuen Hamburger Warenbesitzkarte und von Käse in der laufenden Zuteilungsperiode veröffentlicht das Hauptverwaltungsamt Hamburg zwei Bekanntmachungen im heutigen Anzeigenteil.

Die Punktanabnahmestelle 5 des Hauptverwaltungsamtes, bisher Wandebek, Königstraße 13, Rathaus, hat ihre Dienststelle nach Wandebek, Gasweg 2, verlegt.

Im Bezug von Berufsschulern durch Lehrverbraucher ist durch eine Änderung der Gemeinschaft Schube eine Änderung dahingehend vorgenommen worden, daß ab 1. Juni Berufsschule für Männer und Frauen ohne Abtrennung von Punkten der Kleiderkarten auf Bezugschein abgegeben werden dürfen.

Die Reichsstelle Industrielle Fette und Waschmittel veröffentlichte in Nr. 124 des Reichsanzeigers vom 31. Mai eine Anordnung zur Verbrauchsregelung für Zusatzwaschmittel und Waschhilfsmittel. Bezugsbeschränkte Zusatzwaschmittel und Waschhilfsmittel im Sinne dieser Anordnung sind: Bleichsoda und enzymatische Einweichmittel, Bleichmittel, Waschmittel für Weiß-, Grob- und Buntwäsche, Reinigungsmittel für grobverschmutzte Berufswäsche, Spül- und Bleichmittel. Die Hausfrau erhält ab 1. Juli ebenso wie Einzelstücke und Waschpulver gegen Abschnitte der Reichsbekanntmachung zusätzlich neben ihrem Paket Wasch-(Seifen-) Pulver eine Normaleinheit Zusatzwaschmittel oder Waschhilfsmittel. Neben der Hausfrau beziehen Zusatzwaschmittel und Waschhilfsmittel nach der Anordnung 2b/43 die Wehrmacht, Anstalten, Lager, öffentliche Einrichtungen, in denen Personen gemeinsam untergebracht sind, sowie Krankenanstalten.

Betriebe des Beherbergungs- und Gaststättenwesens sowie gewerbliche Wäschereien können Zusatzwaschmittel und Waschhilfsmittel nur dann beziehen, wenn sie Abschnitte der Reichsbekanntmachung (Wasch-(Seifen-) Pulver in Besitz haben.

Viehhaltung im Landbezirk

Nach einer Bekanntmachung im Anzeigenteil findet am 3. Juni 1943 im Landbezirk Hamburg eine Zählung von Rindvieh, Schweinen und Schafen durch die Dienststellen der Landbezirksverwaltung statt. Falls im Landbezirk eine Viehhaltende Haushaltung bis zum 8. Juni durch amtliche Beauftragte nicht besucht sein sollte, muß der Tierhalter zur Vermeidung von Strafen seinen Viehbestand von sich aus seiner Dienststelle sofort mitteilen.

75jährige Fachbuchhandlung

Vor 75 Jahren am 1. Juni gründete der Hamburger Kartograph und Buchhändler Dr. phil. h. c. Ludwig Friederichsen die Fachbuchhandlung für das kartographische, nautische und geographische Gebiet. Friederichsen & Co., die jetzt unter dem Namen „Friederichsen, de Gruyter & Co.“ am Alsterdam ihren Platz hat. Als der Gründer, der auch die Geographische Gesellschaft in Hamburg ins Leben rief, seine Buchhandlung in der Admiralitätsstraße eröffnete, gab es noch kein deutsches Institut für geographische Literatur. 1877 erfolgte die Verlegung der Firma nach Kauf der Geschäfte von Weller nach dem Neuen Wall und 1911 nach der Mönckebergstraße. 1915 starb Ludwig Friederichsen, sein Sohn Richard führte das Unternehmen weiter, das nach dem Weltkrieg die Kiltersche Buch- und Kunsthandlung übernahm und sich schließlich mit dem Berliner Verlag Walter de Gruyter vereinigte. Mit dem Namen Friederichsen sind zahlreiche bedeutende Veröffentlichungen des Spezialgebietes der geographischen und wirtschaftswissenschaftlichen Literatur verbunden.

Verfügbare Nachrichten

Goldene Hochzeit begehen am 2. Juni der langjährige Platzbetreuer vom „Club an der Alster“, August Barfels und Frau, geb. Biernann, Lurup, Ziegen-Platz 5. 40jähriges Dienstjubiläum feiert am 2. Juni Herr Hermann Lührs bei der Ortskrankenkasse. Herr Ernst Weib, Eppendorfer Baum 14, Prokurist bei der Firma National Bedoga Co. GmbH, Ellerholzdam 2-4, beging am 31. Mai das 50jährige Dienstjubiläum.

Kameradsch. i. chem. Inf. Regt. 76, April, Mittwoch, 2. Juni, 19 Uhr, Vereinshaus „Graf Spee“, Kloster 7.

Schlüssungen von Luftfahrzeugen und Ruderbooten an der Alster werden wegen ihrer niedrigen Wasserstände mit sofortiger Wirkung nur am 8, 12, 16 und 22 Uhr ausgeführt. An den Sonnabendnachmittagen und an Sonntagen sind die Boote an den vorgenannten Zeiten von mindestens 20 Ruderbooten an aufwärts jederzeit. Lastfahrzeuge werden nach wie vor sofort abgefordert.

Sammelanträge bei Wohnungsschäden

Lohnausfälle von Arbeitern und Angestellten, die ihnen wegen Beschädigung ihrer Wohn- oder Arbeitsräume entstehen, werden vom Arbeitsamt erstattet. Da die Antragstellung bei größeren Fliegenschäden besonders für Großbetriebe eine starke Belastung bedeutet, hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitsamt bestimmt, daß auf Antrag des Betriebsführers die namensliche Angabe der betroffenen Gefolgschaftsmitglieder unterbleiben und die Erstattung auf Sammelantrag des Betriebes geleistet werden kann.

Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Devisenbewirtschaftung

Die Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Devisenbewirtschaftung, die durch R. Nr. 2543 D. S. 1443 R. St. vom 27. Mai bekanntgemachte letzte Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Devisenbewirtschaftung vom 14. Mai enthält neue Vorschriften über die Überwachung der Ausfuhr von Waren und Überwachung der Wareneinfuhr. Die Achte Durchführungsverordnung tritt am 1. Juni 1943 in Kraft.

Neufestsetzung der Mietsätze für private Eisenbahnwaggons

Die Reichskommission für die Preisbildung hat im „Reichsanzeiger“ Nr. 123 die Mietsätze für private Eisenbahnwaggons neu festgesetzt. Bulgarische Südost-Lohn GmbH, Berlin. Mit einem Stammkapital von 50000 RM wurde diese Gesellschaft in die Handelsregister eingetragen. Gegenstand ist der Betrieb von Bergwerksunternehmen jeder Art einschließl. weiterverarbeitender Betriebe auf Grund von Pachtverträgen und Betriebsüberlassungsverträgen im europäischen Südosten, insbesondere Bulgarien. Geschäftsführer sind Direktor Robert Dürzick, Skopje (Mazedonien), und Direktor Hans Steiger, Skopje.

Finanzanzeigen in der heutigen Wirtschaftsbilanz

Die Ausgabe A werden die Einladungen zur IV der Portland-Cement-Fabrik Hombrodt, der Harpener Bergbau AG, Dortmund, und der Buderusschen Eisenwerke, Weitzlar, sowie das Abrechnungswerk der Kampnagel AG (vormals Nagel & Kampnagel), Hamburg, für 1942 veröffentlicht.

Warenmärkte

Getreide, Hamburg, 1. Juni. Der Ablauf des Marktes vollzieht sich in der ruhigen, stetigen Weise, wobei das von Verteilern abgegebene Material von Brot- und Industriezweigen stark aufgenommen wird. Dem Bedarf an Futtermitteln geschieht durch Zuweisungen in Schrotten und Gemengen Gende. Fischmarkt. Amtliche Preisnotierungen der „Fischmarkt Hamburg-Altona GmbH“ am 31. Mai (Großhandelspreise je 1/2 kg in Rpf.). Sonntags: Schellfisch I 34, II 43, III 35, IV 22, Kabeljau I o. K. 31,4—35,4, II 24 bis

Berliner Kurse 31. Mai 1943

40. Rchn. 34/100,70 G 30. Lehnk. — 41. Rchn. 34/100,70 G 31. Rchn. — 42. Rchn. 34/100,70 G 32. Rchn. — 43. Rchn. 34/100,70 G 33. Rchn. — 44. Rchn. 34/100,70 G 34. Rchn. — 45. Rchn. 34/100,70 G 35. Rchn. — 46. Rchn. 34/100,70 G 36. Rchn. — 47. Rchn. 34/100,70 G 37. Rchn. — 48. Rchn. 34/100,70 G 38. Rchn. — 49. Rchn. 34/100,70 G 39. Rchn. —

Volkswirtschaft

Das Handwerk in den Gauwirtschaftskammern Die bezirklichen Regelungen

Nach der Durchführung der bezirklichen Zusammenfassung der gewerblichen Wirtschaft in Gauwirtschaftskammern hat der Reichswirtschaftsminister die einschlägigen Fragen für die Handwerksorganisation geregelt. Danach erledigen die Handwerksabteilungen der Gauwirtschaftskammern unter Leitung des Gauhandwerksmeisters die Aufgaben der bisherigen Handwerkskammern. Der Gauhandwerksmeister als Leiter der Abteilung Handwerk der Gauwirtschaftskammer untersteht dem Präsidenten der Gauwirtschaftskammer und hat seinen Weisungen Folge zu leisten. Er führt seine Aufgaben auch gegenüber den Behörden und Parteidienststellen in Vertretung des Präsidenten der Gauwirtschaftskammer durch, soweit sich nicht im Einzelfalle der Präsident der Gauwirtschaftskammer etwas Vorbehält. Er hat im über alle wichtigen Fragen des Aufgabenbereichs der Handwerksabteilung zu berichten.

Der Präsident der Gauwirtschaftskammer sei für die Handwerksabteilung zu sorgen, daß die Fragen des Handwerks, soweit sie nicht von gesamtwirtschaftlicher Bedeutung sind, von der Handwerksabteilung erledigt werden können. Sofern es sich um das Handwerk betreffende Fragen von gesamtwirtschaftlicher Bedeutung handelt, die in den Sachbezirken bearbeitet werden müssen, ist der Gauhandwerksmeister zu betreiben.

Als Leiter der Abteilung Handwerk in der Reichswirtschaftskammer kann der Reichshandwerksmeister in Vertretung des Leiters der Reichswirtschaftskammer der Gauhandwerksmeister über die Präsidenten der Gauwirtschaftskammern mit den Präsidenten der Gauwirtschaftskammern zusammenrufen und ihnen handwerkspolitische Richtlinien für ihre Arbeit geben.

Als Rechtsnachfolger der Handwerkskammern liegt den Gauwirtschaftskammern die Aufsicht über die Handwerkskammern und Innungen ob. Die Durchführung dieser Aufsicht ist allgemein dem Gauhandwerksmeister in ihrer Eigenschaft als Leiter der Abteilung Handwerk der Gauwirtschaftskammer zu übertragen. Mit der Errichtung der Gauwirtschaftskammern entfällt auch die Einrichtung der Landeshandwerksmeister. Die Landeshandwerksmeister werden von ihrem Auftrag entbunden. Ihre Aufgaben gehen grundsätzlich auf die Gauhandwerksmeister über. Die Bezirksinnungsmeister werden in Zukunft von den Präsidenten der Gauwirtschaftskammern bestellt. In den Gauen, in denen keine Bezirksinnungsmeister vorhanden sind, können Bezirksinnungsstellen ohne eigenen Geschäftsapparat bestellt werden. Die Bezirksstellen der Reichsinnungsverbände bleiben im übrigen wie bisher unselbständige Verwaltungsstellen der Reichsinnungsverbände, die unter der Leitung der Bezirksinnungsmeister stehen. Doch ist dafür Sorge zu tragen, daß sich die Grenzen der jeweiligen Zuständigkeitsbereiche dieser Bezirksstellen nicht mit den Grenzen der Gauen schneiden.

Energie-Ersparnis durch Arbeitszeitverlagerung

Die dauernde technische Beratung der Betriebe durch die auf Anordnung von Reichsminister Speer eingesetzte „Energie-Spar-Kommission“ hat allein durch die Mittel der Arbeitszeitverlagerung erhebliche Ersparnisse mit sich gebracht. So gelang es einer großen Zahnradfabrik, durch Verlagerung der Tagesarbeit einiger Betriebsabteilungen in die Nacht sowie durch Staffeln des Arbeitsbeginns einzelner Schichten neben einer besseren Ausnutzung der Motoren und Maschinen eine Spitzensparnis von 16 % der Höchstlast zu erzielen. Eine Eisenfabrik hat die Schmelzzeit, in der der höchste Stromverbrauch auftritt, in die Nachmittagsstunden verlegt. Eine Metallgießerei, deren Belastungskurve annähernd gleichmäßig über 24 Stunden verläuft, hat festgestellt, daß die größeren Maschinen während der Spitzzeit nicht zu laufen brauchen.

Solche Spitzensparungen durch Arbeitszeitverlagerungen bedeuten für die Rüstung einen beträchtlichen Gewinn, denn mit je 4 Tonnen Kohle kann 1 Tonne Benzin, mit je 100 Tonnen Kohle 1 Panzerwagen und mit je 120 Tonnen Kohle 1 Bombenflugzeug hergestellt werden.

Ledertreibriemen und Ledermanschetten

Durch Anweisung der Fachgruppe Ledertreibriemen- und technische Lederteile ist die Verbindung der einzelnen Teile bei der Herstellung von Ledertreibriemen durch Nähen verboten. Eine Ausnahme besteht jedoch für Chromriemen und Ledertreibriemen für besondere Zwecke. Soweit das Nähen von Ledertreibriemen noch zugelassen ist, dürfen nur Nähnähmaschinen oder Fernschreiber verwendet werden. Die Schweißbindung von Treibriemen aus Leder durch Bindereien bleibt weiter gestattet.

In Bezug auf Verwendung von Ledermanschetten wird angeordnet, daß für die Ausrüstung neuer handbetriebener Haus- und Hofpumpen sowie neuer Wassermotoren mit Kolbenmaschinen unter 120 mm Ledermanschetten nicht mehr zulässig sind. Ersatzmanschetten dürfen bei der Reparatur von Haus- und Hofpumpen nur dann eingebaut werden, wenn es sich um Spezialmalde handelt, für die Kunststoffmanschetten nicht bestehen, bzw. außergewöhnliche betriebliche Verhältnisse vorliegen.

Die im Reichsanzeiger Nr. 123 vom 28. Mai veröffentlichte Anweisung ist sofort in Kraft getreten.

Bindung des Pachtzinsaufkommens für Inventarbeschaffung

Die Zeitschrift „Deutsches Agrarrecht“ veröffentlicht eine Entscheidung des Reichsrohstoffgerichts zur Bindung des Pachtzinsaufkommens für die Beschaffung von Inventar. In dem vorliegenden Fall hatte das Erbhofgericht die Verpflichtung von Erbhofgrundstücken an mehrere Pächter zwar genehmigt, aber mit der Auflage versehen, daß von der Rechte der Genehmigungsbefugnisse an fallig werdende Pachtzinsen ein Betrag auf ein Sperrkonto mit der Bestimmung einzuzahlen ist, daß über ihn nur mit Genehmigung des Anerbenrichters verfügt werden darf. Die Beschwerde des Bauern richtet sich gegen diese Bindung der Pachtzinsen. Die Beschwerde hatte soweit Erfolg, als das Reichsrohstoffgericht einen Teil des Pachtzinsaufkommens freigab. Der Senat rechtfertigt die Bindung grundsätzlich mit der festgestellten Unzuverlässigkeit des Bauern, der keine Gewähr dafür bietet, daß er Rücklagen für die Wiederbeschaffung des Hofbestandes mache. Um den Unterhalt der Familie des zur Wehrmacht einberufenen Bauern zu sichern, wurde die Bindung aber nur für den von einem Pächter zu zahlenden Pachtzins ausgesprochen.

Nach dem Beschluß des Reichsrohstoffgerichts wurden beide Vertragsparteien zu der Vereinbarung verpflichtet, daß der Pächter seine Leistungen an eine bestimmte Sparkasse auf ein Sperrkonto mit der Bestimmung anzulegen hat, daß über das Guthaben nur mit Genehmigung des Anerbenrichters verfügt werden darf. Zugleich wird in dem Beschluß festgelegt, daß das bei Bindung des Pachtzinsaufkommens vorhandene Guthaben in erster Linie auf den Sperrkonto mit dem Pachtzinsaufkommens zu verwenden ist.

Preiskontrolle der Kriegslieferungen in Italien

Ein von der italienischen Regierung eingesetzter Ausschuss hat, wie aus Mailand gemeldet wird, die Aufgabe, die Preise für Kriegslieferungen, Bauren und Dienstleistungen, soweit der Betrag von 3 Mill. Lire überschritten wird, zu überprüfen. Auf Verlangen eines Ministers kann die Kommission, die sich aus einem Staatsminister als Präsident, einem Nationalrat, zwei Sachverständigen und vier Technikern zusammensetzt und von den drei Wehrmachtministern und vom Rüstungsminister ernannt wird, auch angefordert werden, wenn es sich um Beträge unter der 3-Millionen-Grenze handelt. Unter keinen Umständen dürfen Hochlieferungsverträge zu einem höheren Preis abgeschlossen werden, als er von der Kommission bewilligt worden ist. Diese Vorschrift betrifft alle laufenden be-

Die Kreis-Handwerksmeister werden durch die Präsidenten der Gauwirtschaftskammern im Einvernehmen mit der Gauleitung bestellt. In Handwerkszweigen mit wenigen Mitgliedern können Gattungen errichtet werden. Die Gattungen werden der Kreis-Handwerkskammer am Sitz der Gauhandwerkskammer (Handwerksabteilung) angeschlossen.

Die Obermeister werden durch die Präsidenten der Gauwirtschaftskammern nach Anhörung des zuständigen Rechnungsinstituts und im Einvernehmen mit der Gauleitung bestellt. Weiter hat der Reichswirtschaftsminister die Aufgabenverteilung zwischen den Landeswirtschaftsleitern und Gauwirtschaftskammern bzw. Wirtschaftskammern und die Zusammenarbeit der fachlichen Lenkungsstellen mit bezirklichen Stellen geregelt. Hier geht es, die jeweiligen Aufgaben, die zweckmäßig durch Selbstverwaltungsorgane der Wirtschaft durchgeführt werden einheitlich den Gauwirtschaftskammern zu übertragen und ferner das Vorgehen der fachlich-zentralen Lenkungsstellen zu den Wirtschaftskammern für die Durchführung bestimmter Bewirtschaftungsaufgaben zu regeln.

Das Verhältnis der Landeswirtschaftsleiter zu den Gauwirtschaftskammern für die Betreuung der Betriebe und die Sicherung der Produktionsvoraussetzungen wird durch die Linie bestimmt, die für die Aufgabenverteilung zwischen den Dienststellen des Staates und den Organen der wirtschaftlichen Selbstverwaltung allgemein gilt. Die LWA sind staatliche regionale Lenkungsorgane. Die unmittelbare Hinarbeit zum Betriebe in Gestalt der Betreuung und Bewirtschaftung ist Aufgabe der betriebsnäheren Gauwirtschaftskammern mit ihren Wirtschaftskammern und Zweigstellen. Diese Linie ist bisher nicht in allen Bezirken innegehalten worden, sie kann und muß nunmehr einheitlich durchgeführt werden.

Eine Reihe von Aufgaben ist bisher schon den Gauwirtschaftskammern bzw. Wirtschaftskammern übertragen. Andere Aufgaben, wie z. B. die Einschaltung in die Kohleverteilung, laufen in einzelnen Bezirken erst an. Die Gauwirtschaftskammern bzw. Wirtschaftskammern und Zweigstellen handeln bei der Ausführung der ihnen von LWA übertragenen Aufgaben im Auftrag der LWAs. Sie führen diese Aufgaben durch neben den Selbstverwaltungsaufgaben der früheren Industrie- und Handwerkskammern.

Nach gleichen Gesichtspunkten erfolgt die Zusammenarbeit der fachlich-zentralen Lenkungsstellen mit bezirklichen Stellen. Für die Durchführung der Aufgabenübertragung wird u. a. bestimmt: Durch den Übergang von Aufgaben auf die Gauwirtschaftskammern darf keine Stockung in der Erledigung der Arbeiten selbst eintreten. Die Übertragung muß jedoch bis 30. September 1943 vollzogen sein.

Der Wortlaut der beiden Rundleser ist im Ministerialblatt des Reichswirtschaftsministeriums Nr. 15 veröffentlicht.

Die Verordnungen zum sechs Monate nach Kriegsende abzuschließenden Verträge.

Die Verordnung ermächtigt außerdem die Kommission, mit rückwirkender Kraft die Preise sämtlicher nach dem 1. Januar 1939 geordneter Lieferungs- und Dienstleistungsverträge in Höhe von 3 Mill. Lit. herabzusetzen. Gegen die Entscheidung kann ein aus Richtern gebildetes Schiedsamt anrufen werden.

Kapitalerhöhung der Auto-Union

Die Verwaltung der Auto-Union AG, Chemnitz, beantragt bei der HV am 28. Juni die Verteilung eines Dividendenanteils von 1/3 des Prozentsatzes von 20,3 (14,5) Mill. RM. Ferner wird der HV eine weitere Erhöhung des AK um 9,7 auf 30 Mill. RM vorgeschlagen.

Der Hanomag-Bericht

Bei der Hannoverischen Maschinenbau-AG hat der Verwaltungsratspräsident Georg Eggert (Hanomag) den Bericht über die Geschäftstätigkeit im Jahr 1942 abgegeben. Die Produktion ist gegenüber dem Vorjahr um 10% zurückgegangen. Die Produktion ist gegenüber dem Vorjahr um 10% zurückgegangen. Die Produktion ist gegenüber dem Vorjahr um 10% zurückgegangen.

Bremer Hansa wieder 4 Prozent

Die Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hansa, Bremen, schlägt der HV am 28. Juni wieder 4 Prozent Dividende vor.

Schiffahrt

Verwendung von Schutenraum des Hafens Hamburg zu Lagerzwecken. Der Reichshafenrat in Hamburg — Hafenkommision — ordnet folgendes an:

I. Die Genehmigung des Hafenkommisars ist einzuholen: 1. Für Schuten, die mit Kohlen, Koks oder Briketts beladen sind oder beladen werden sollen, 2. von Versorgungsbetrieben, Verkaufs-Industriebetrieben und Kolonialwarenläden, falls der Schutenraum länger als 8 Tage benutzt werden soll, 3. zur Beladung von See- und Binnenfahrzeugen und Marinefahrzeugen bei regelmäßiger Benutzung der Schute zu Lagerzwecken, 2. Für Schuten, die beladen sind oder beladen werden sollen mit a) Massengütern — außer Branntwein und Abraumzement — bei der Benutzung des Schutenraums über 10 Tage, b) Baustoffen und Abraumzement bei Überschreitung der von dem Beauftragten für die Entzehrung der Hafenschiffahrt festgesetzten Beförderungsgrenzen, c) sonstigen Gütern, wenn die von dem Beauftragten für die Entzehrung der Hafenschiffahrt festgesetzten Beförderungsgrenzen 1—3 Tage betragt, 2 Tage nach Ablauf der Beförderungszeit, wenn die von dem Beauftragten für die Entzehrung der Hafenschiffahrt festgesetzte Beförderungsgrenze mehr als 3 Tage betragt, 3 Tage nach Ablauf der Beförderungszeit.

Die Anträge auf Genehmigung sind einzureichen von demjenigen, der die Schute zum Lagern benutzt, und zu richten an den Reichshafenrat in Hamburg — Hafenkommision — z. Hd. des Stadtmagistrats-Hüfner, Hamburg 36, Stadthausbrücke 22.

Liegeplätze für Schuten im Hafen Hamburg

Der Beauftragte für die Entzehrung der Hafenschiffahrt in Hamburg erläßt im Amtlichen Anzeiger Nr. 104 von 1. Juni eine Anordnung zur Anweisung der Liegeplätze für Schuten. Wasserstände der Elbe und ihrer Nebenflüsse, Magdeburg, 1. Juni. Moldan: Kanak — 8 (minus 10), Moldan — 104 (minus 4), Eger: Lann — 37 (plus 1), Mulde: Düben + 32 (plus 8), Saale: Naumburg-Grochwitz 195 (minus 2), Trotha 165 (minus 3), Burgberg 114 (minus 4), Galle Ob. 159 (minus 6), Galle Un. 232 (minus 5), Oranien 238 (minus 6), Havel: Brandenburg P. 197 (minus 3), Brandenburg U. 39 (minus 1), Rathenow Op. 234 (minus 2), Rathenow Un. 84 (minus 4), Havelberg 112 (minus 1), Elbe: Neuenburg — 1 (unv.), Brandeis — 77 (plus 16), Heilbr. — 82 (minus 5), Lützenfels 251 (minus 2), Assing 160 (minus 9), Nostitz 155 (minus 1), Dresden 96 (minus 8), Toran 168 (unv.), Luthardt Wittenberg (31. Mal) 197 (plus 6), Dessau-Rollau 129 (plus 11), Aken 133 (plus 13), Barby 314 (plus 8), Magdeburg 111 (plus 4), Tangermünde 175 (unv.), Dommlingholz 202 (minus 2), Wittberg 140 (minus 2), Döllitz 87 (unv.), Darchau 168 (minus 2), Hohnstorf (31. Mal) 61 (unv.).

Assing, 1. Juni. (Ei. Drahtbericht). Vom Ober-

laut werden 4 cm Fall gemeldet.

Preisgekrönter Kohlenabbau

Reichswirtschaftsminister Funk hat vor kurzem mitgeteilt, daß die Fördermenge des deutschen Kohlenbergbaus 1942 die größte gewesen ist, die bisher erreicht wurde...

Prosper III der Rheinischen Stahlwerke, Bergwerksdirektor Bergassessor Dr. Harzmann von der Gebr. Stumm G. m. b. H. und Dr. A. Schmidt für neue Ausbaurbeiten...

schälenden Abbauweise bei gleichzeitig laufendem Vorrücken des Strebfördermittels übergehe. Ein abschließender Bericht über die Einzelheiten werde auf der demnächst stattfindenden gemeinsamen Sitzung der Hauptausschüsse...

Wie aus diesen Worten abermals hervorgeht, darf und wird die jetzt vorgenommene abschließende Preisausschüttung des Bergbauvereins gleichbedeutend damit sein, daß die bisher Erreichte, so groß es an sich auch scheinen möge, als die schlechteste bestmögliche Lösung...

Deutsche Gesellschaften

Sächsische Bank

Die Sächsische Bank in Dresden beruft ihre HV auf den 18. Juni. Die Bilanz zum 31. März 1942 um 20,6 auf 352,7 (i. V. 292,4) Mill. RM. Die Gesamtsumme um 6,2 Prozent auf 13,7 Mill. RM. Die Zahl der Kundenschaftskonten um 20 Prozent auf 104.519.

H. Fock, Hochseifschere AG, Hamburg-Altona. In einer außerordentlichen HV wurde an Stelle der verstorbenen H. Fock die Witwe in den Vorstand und Dr. Dannenberg, Berlin, zum Vorsitzenden des AT gewählt.

H. Fuchs Wagenfabrik AG, Heidelberg. Die Voraussetzungen für eine Kapitalberichtigung waren nicht gegeben. Der Rohüberschub 1941/42 erreichte mit 5,29 Mill. RM. wozu außerordentliche Erträge von 185.000 Reichsmark kommen.

Porzellanfabrik Zsch. Scherzer & Co. AG, Rehus (Bayern). Im Geschäftsjahr 1942 blieb der Umsatz hinter dem des Vorjahres zurück; auch das Exportgeschäft wurde durch den Rückgang der Nachfrage vermindert.

Glaswerke Götzsche AG, Berlin. Die HV auf den 22. Juni soll u. a. über die Herabsetzung des Grundkapitals von 300.000 RM auf 300.000 RM entscheiden.

Deutsche Gartenbau-Kredit-AG, Berlin. Die Bank weist 1942 Einnahmen an Zinsen und Diskont von 0,65 (0,55) Mill. RM aus, wozu 0,07 Mill. RM Provision und 0,16 (0,10) Mill. RM sonstige Einnahmen.

Deutscher-Deutscher Kreditbank, Sofia. Die Bank weist 1942 Einnahmen an Zinsen und Diskont von 822,23 (920,00) Mill. Bfr. für 1942 eine Dividende von 2,5 v. H. auszuscheiden.

G. M. Pfaff AG, Kaiserslautern/Wm. Diese Maschinenfabrik, die ein reines Familienunternehmen ist, beschloß in der HV, aus dem Reingewinn von 822,23 (920,00) Mill. Bfr. für 1942 eine Dividende von 2,5 v. H. auszuscheiden.

AG Norddeutsche Steingutfabrik, Bremen-Grohn. Im Geschäftsjahr 1942/43 ging der Rohüberschub auf 84.988 RM zurück. Dazu kamen 145.905 RM Zinsen, 23.074 RM Dividenden und außerordentliche Erträge.

Glühlampenwerk Wittmann AG, Hagen-Hasp. Die Gesellschaft weist für 1942 einen erhöhten Rohüberschub auf 2,7 (2,19) Mill. RM aus, wozu Zinsen und Erträge von 0,05 Mill. RM kommen.

Klinge & Schulz AG, Litzmannstadt. Die Erzeugung dieser Seidenwarenfabrik stieg 1942 um 20 Prozent. Das Geschäftsjahr schloß mit einem Reingewinn von 16.300 (12.750) RM ab, der vorgetragen wird.

G. Krauthaus AG, Chemnitz. Die HV setzte die Dividende auf wieder 4 Prozent für das 2. Mill. RM betragende AK fest. Der Vorstand teilte u. a. mit, daß beide Werke auf Monate hinaus voll beschäftigt sind.

Erste Wiener Hotel-AG, Wien. Der Umsatz stieg 1942 um 15 Prozent. Die Bilanz zum 31. März 1942 um 2,7 (2,19) Mill. RM. Die Gesamtsumme um 6,2 Prozent auf 13,7 Mill. RM.

Kapitalerträge in ausländischem Besitz. Die neue Transferregelung. Wie das Reichsbankdirektorium mitteilt, ist auf Grund des § 3 des Gesetzes über Zahlungsvindicthaltungen gegenüber dem Ausland...

Finanzierung von Rüstungsanlagen

Die Maschinengrundsätze

Die sogenannten Maschinengrundsätze, wie sie in einem vom 28. März 1943 datierten Erlaß des Reichsministers für Bewaffnung und Munition über die Fertigungsrichtlinien in Rüstungsbetrieben festgelegt sind, liegen finanzpolitisch auf derselben Linie wie der Übergang zu Einheits- und Gruppenpreisen...

Auf einen kurzen Begriff gebracht, besagen die Maschinengrundsätze, daß künftig in der Rüstungswirtschaft grundsätzlich keine Investitionen aus Reichsmitteln mehr finanziert werden, und daß die auf Grund der bisherigen Finanzierungsmethoden vorhandenen reichsdeutschen Rüstungsbetriebe, die den Betrieben pacht- und teilweise überlassen waren, gegen Bezahlung in das Eigentum der Unternehmen übergeben.

Nur für außergewöhnliche Fälle sind auch künftig noch gewisse Ausnahmen vom Grundsatz der Eigenfinanzierung von Investitionen zugelassen. Diese Ausnahmen betreffen sich auf außergewöhnliche Umstände, bei deren Überwinden eine privatwirtschaftliche Finanzierung nicht möglich ist oder im Einzelfall sinnlos wäre.

Dabei war es jedoch notwendig, den investierenden Unternehmen eine gewisse Rückendeckung zu bieten für das besondere Wagnis, das mit Rüstungsinvestitionen notwendig gegeben ist. In den meisten Fällen sind Anlagen der Rüstungsproduktion für eine weitere Fertigung gar nicht oder doch nur mit erheblichem Umstellungsaufwand zu verwenden und selbst dann wird meistens der zivile Bedarf nicht die gesamte bisherige Kapazität beanspruchen.

Die Einführung der Waren, hängt Blatt A dem Einzelnehmer aus und Blatt B über das Reichsamt für die Einfuhr, die zuständige Reichsstelle. Der Einführer hat die mit der Einfuhrbestätigung verbundene Blatt A der Einfuhrmeldung zusammen mit der dazugehörigen Devisenbescheinigung der Bank vorzulegen, die den Zahlungsauftrag ausführt.

Soll eine Ware durch einen Beauftragten des Einführers (z. B. Spediteur) eingeführt werden, so ist dieser als nachweislich keine Einfuhrmeldung von dem Einführer erhalten, so ist, um Verzögerungen in der Abfertigung der Ware zu vermeiden, ab 1. Juli wie folgt zu verfahren: Der Spediteur stellt, sofern er nicht in der Lage ist, eine vollständige Einfuhrmeldung abzugeben, eine „vorläufige“ Einfuhrmeldung unter Einwirkung der Reichsstelle ein, so übersendet sie dieses Blatt B dem Einführer mit der Auflage, die „vorläufige“ Einfuhrmeldung in allen Teilen zu vervollständigen bzw. zu berichtigen und umgehend zurückzugeben.

Die unentgeltliche Einfuhr von Waren erfolgt in der Regel auf Grund einer Unbedenklichkeitsbescheinigung der zuständigen Reichsstelle. In diesen Fällen ist die Anmeldung der Einfuhr durch Abgabe der Unbedenklichkeitsbescheinigung vorzunehmen. Einer besonderen Einfuhrmeldung bedarf es nicht. Benötigt der Einführer die Unbedenklichkeitsbescheinigung für weitere Einfuhren (Tollfreierun), so schreibt die Zollstelle auf der Unbedenklichkeitsbescheinigung die eingeführte Teilmenge der Ware ab und gibt dem Einführer die nicht voll ausgenutzte Unbedenklichkeitsbescheinigung zurück.

Bei der Einfuhr von Waren im Postverkehr ist eine Einfuhrmeldung nicht abzugeben. An die Stelle der Einfuhrmeldung treten die ohnehin auszustellenden Zollinhaltsverklärungen, Notinhaltserklärungen oder schriftlichen Zollanmeldungen. Ist auf Grund einer Devisenbescheinigung eine Zahlung für eine im Postverkehr eingezogene Sendung zu leisten, so gilt, wenn bei der Zollabfertigung ein Abgabebetrag festgesetzt worden ist, die Herüber erhaltene Zollanmeldung, in den übrigen Fällen der dem Empfänger der Sendung ausgediente Abschnitt der Paketkarte als Nachweis der Einfuhr.

Die neuen Grenzverfahren ist die Einfuhr von Waren wie bisher mündlich anzumelden, wenn nach dem Zollschlichten Vorschriften eine mündliche Anmeldung vorgeschrieben ist. Eine Einfuhrmeldung ist jedoch dann abzugeben, wenn eine im kleinen Grenzverkehr eingeführte Ware auf Grund einer Devisenbescheinigung bezahlt werden soll.

Die Einfuhr von Waren aus den benachbarten Ostgebieten ist von der Anmeldung befreit. Die neuen Einfuhrmeldungen sowie Merkblätter über das neue Anmeldeverfahren werden bei den Banken und Sparkassen erhältlich sein. Einzelne Einfuhrmeldungen werden auch die Zollstellen usw. abgeben.

Die Erfüllung und Verbesserungsvorschläge von Gefolgschaftsmitgliedern besonders wirksames Mittel zur Leistungssteigerung sind, hat der Reichsminister Christian Scheuch in der HV, der sich entschlossen, solche Beweise einer schöpferischen Mitarbeit besonders anzuerkennen und zu würdigen.

Die Erfüllung und Verbesserungsvorschläge von Gefolgschaftsmitgliedern besonders wirksames Mittel zur Leistungssteigerung sind, hat der Reichsminister Christian Scheuch in der HV, der sich entschlossen, solche Beweise einer schöpferischen Mitarbeit besonders anzuerkennen und zu würdigen.

Die Erfüllung und Verbesserungsvorschläge von Gefolgschaftsmitgliedern besonders wirksames Mittel zur Leistungssteigerung sind, hat der Reichsminister Christian Scheuch in der HV, der sich entschlossen, solche Beweise einer schöpferischen Mitarbeit besonders anzuerkennen und zu würdigen.

Die Erfüllung und Verbesserungsvorschläge von Gefolgschaftsmitgliedern besonders wirksames Mittel zur Leistungssteigerung sind, hat der Reichsminister Christian Scheuch in der HV, der sich entschlossen, solche Beweise einer schöpferischen Mitarbeit besonders anzuerkennen und zu würdigen.

Die Erfüllung und Verbesserungsvorschläge von Gefolgschaftsmitgliedern besonders wirksames Mittel zur Leistungssteigerung sind, hat der Reichsminister Christian Scheuch in der HV, der sich entschlossen, solche Beweise einer schöpferischen Mitarbeit besonders anzuerkennen und zu würdigen.

Die Erfüllung und Verbesserungsvorschläge von Gefolgschaftsmitgliedern besonders wirksames Mittel zur Leistungssteigerung sind, hat der Reichsminister Christian Scheuch in der HV, der sich entschlossen, solche Beweise einer schöpferischen Mitarbeit besonders anzuerkennen und zu würdigen.

Die Erfüllung und Verbesserungsvorschläge von Gefolgschaftsmitgliedern besonders wirksames Mittel zur Leistungssteigerung sind, hat der Reichsminister Christian Scheuch in der HV, der sich entschlossen, solche Beweise einer schöpferischen Mitarbeit besonders anzuerkennen und zu würdigen.

Die Erfüllung und Verbesserungsvorschläge von Gefolgschaftsmitgliedern besonders wirksames Mittel zur Leistungssteigerung sind, hat der Reichsminister Christian Scheuch in der HV, der sich entschlossen, solche Beweise einer schöpferischen Mitarbeit besonders anzuerkennen und zu würdigen.

Die Erfüllung und Verbesserungsvorschläge von Gefolgschaftsmitgliedern besonders wirksames Mittel zur Leistungssteigerung sind, hat der Reichsminister Christian Scheuch in der HV, der sich entschlossen, solche Beweise einer schöpferischen Mitarbeit besonders anzuerkennen und zu würdigen.

Die Erfüllung und Verbesserungsvorschläge von Gefolgschaftsmitgliedern besonders wirksames Mittel zur Leistungssteigerung sind, hat der Reichsminister Christian Scheuch in der HV, der sich entschlossen, solche Beweise einer schöpferischen Mitarbeit besonders anzuerkennen und zu würdigen.

Die Erfüllung und Verbesserungsvorschläge von Gefolgschaftsmitgliedern besonders wirksames Mittel zur Leistungssteigerung sind, hat der Reichsminister Christian Scheuch in der HV, der sich entschlossen, solche Beweise einer schöpferischen Mitarbeit besonders anzuerkennen und zu würdigen.

Die Erfüllung und Verbesserungsvorschläge von Gefolgschaftsmitgliedern besonders wirksames Mittel zur Leistungssteigerung sind, hat der Reichsminister Christian Scheuch in der HV, der sich entschlossen, solche Beweise einer schöpferischen Mitarbeit besonders anzuerkennen und zu würdigen.

Die Erfüllung und Verbesserungsvorschläge von Gefolgschaftsmitgliedern besonders wirksames Mittel zur Leistungssteigerung sind, hat der Reichsminister Christian Scheuch in der HV, der sich entschlossen, solche Beweise einer schöpferischen Mitarbeit besonders anzuerkennen und zu würdigen.

Die Meldevereinfachung für die Einfuhr

Wie schon gemeldet, wird ab 1. Juli auch das Meldungsverfahren für Einfuhr vereinfacht. In welchem Umfang das der Fall ist und was in Zukunft von den Firmen zu tun ist, wird aus einem Vergleich der alten und neuen Regelung ersichtlich.

Bisher mußte bei der Einfuhr der Anmeldebescheinigung für die Außenhandelsstatistik bei der Anmeldestelle des Reichsamt für die Einfuhr, die zuständige Reichsstelle. Der Einführer hat die mit der Einfuhrbestätigung verbundene Blatt A der Einfuhrmeldung zusammen mit der dazugehörigen Devisenbescheinigung der Bank vorzulegen, die den Zahlungsauftrag ausführt.

Soll eine Ware durch einen Beauftragten des Einführers (z. B. Spediteur) eingeführt werden, so ist dieser als nachweislich keine Einfuhrmeldung von dem Einführer erhalten, so ist, um Verzögerungen in der Abfertigung der Ware zu vermeiden, ab 1. Juli wie folgt zu verfahren: Der Spediteur stellt, sofern er nicht in der Lage ist, eine vollständige Einfuhrmeldung abzugeben, eine „vorläufige“ Einfuhrmeldung unter Einwirkung der Reichsstelle ein, so übersendet sie dieses Blatt B dem Einführer mit der Auflage, die „vorläufige“ Einfuhrmeldung in allen Teilen zu vervollständigen bzw. zu berichtigen und umgehend zurückzugeben.

Die unentgeltliche Einfuhr von Waren erfolgt in der Regel auf Grund einer Unbedenklichkeitsbescheinigung der zuständigen Reichsstelle. In diesen Fällen ist die Anmeldung der Einfuhr durch Abgabe der Unbedenklichkeitsbescheinigung vorzunehmen. Einer besonderen Einfuhrmeldung bedarf es nicht. Benötigt der Einführer die Unbedenklichkeitsbescheinigung für weitere Einfuhren (Tollfreierun), so schreibt die Zollstelle auf der Unbedenklichkeitsbescheinigung die eingeführte Teilmenge der Ware ab und gibt dem Einführer die nicht voll ausgenutzte Unbedenklichkeitsbescheinigung zurück.

Bei der Einfuhr von Waren im Postverkehr ist eine Einfuhrmeldung nicht abzugeben. An die Stelle der Einfuhrmeldung treten die ohnehin auszustellenden Zollinhaltsverklärungen, Notinhaltserklärungen oder schriftlichen Zollanmeldungen. Ist auf Grund einer Devisenbescheinigung eine Zahlung für eine im Postverkehr eingezogene Sendung zu leisten, so gilt, wenn bei der Zollabfertigung ein Abgabebetrag festgesetzt worden ist, die Herüber erhaltene Zollanmeldung, in den übrigen Fällen der dem Empfänger der Sendung ausgediente Abschnitt der Paketkarte als Nachweis der Einfuhr.

Die neuen Grenzverfahren ist die Einfuhr von Waren wie bisher mündlich anzumelden, wenn nach dem Zollschlichten Vorschriften eine mündliche Anmeldung vorgeschrieben ist. Eine Einfuhrmeldung ist jedoch dann abzugeben, wenn eine im kleinen Grenzverkehr eingeführte Ware auf Grund einer Devisenbescheinigung bezahlt werden soll.

